

VI. Rolf Dieter Brinkmann: *Westwärts 1 & 2*

Pop

Brinkmanns (1940-1975) literarisches Schaffen ist stark von der US-amerikanischen Beat-Kultur der 1950-60er Jahre geprägt: Unter dem Paradigma ›Alles ist Kunst‹ hat sich in der Malerei (namentlich durch Andy Warhol) die ›Pop-Art‹ entwickelt; in literarischer Hinsicht sind namentlich Allen Ginsberg, Jack Kerouac und William S. Burroughs zu nennen. Das subversive Literaturkonzept des ›Pop‹ propagiert die Vereinheitlichung von Elite- und Trivialkultur durch die Erschaffung gemeinsamer Bilderwelten (›Neue Mythologie‹) und knüpft damit an Ideen der deutschen Frühromantik an (insbesondere Novalis). Der Ansatz der Beat-Poetry ist von Leslie A. Fiedler (1917-2003) in seinem programmatischen Aufsatz *Cross the border – close the gap!* (1969 im *Playboy* publiziert, aber schon 1968 unter dem Titel *The Case for Postmodernism* in Freiburg/Br. als Vortrag gehalten und von der Zeitschrift *Christ und Welt* auf Deutsch veröffentlicht) aufgegriffen worden: Nur eine allgemeinverständliche, antiautoritäre Kunst, die durch Thematisierung von Pornographie, Science Fiction und Comics den Totalangriff auf bürgerliche Werte provoziert, könne die Differenz zum Alltagsleben überwinden. Rolf Dieter Brinkmann schließt sich Fiedlers Konzept entschieden an und stellt die Befreiung der Sinnlichkeit in seiner Dichtung in den Vordergrund: Nur durch den Verstoß gegen literarische Tabus könne Poesie zur Befreiung von normierten und schematischen Wahrnehmungsmustern beitragen und die Sensibilität des Lesers steigern (›Neue Sensibilität‹).

Brinkmann: *Westwärts 1 & 2* (1975)

Der Titel des Gedichtbands hat eine doppelte Bedeutung: Neben Brinkmanns realer Reise nach Austin in Texas 1974 wird auf den Mythos der Bewegung nach ›Westen‹ als Symbol der Befreiung angespielt. Brinkmann verbindet Gedichte sehr unterschiedlicher Art mit Polaroid-Fotomontagen, in denen unbelebte Städte-Ansichten gezeigt werden. *Die Orangensaftmaschine* schildert in Gestalt eines ›snap-shot‹ eine alltägliche Situation der Ruhe. Die Sensibilisierung des Lesers wird inhaltlich durch die Differenz von Banalität und plötzlicher Aufmerksamkeit (dargestellt durch die Bewegung eines Mädchens), formal durch abrupte Zeilensprünge hervorgerufen.

Westwärts, Teil 2 ist ein über sechseinhalb Doppelseiten gehendes Flächengedicht, das durch die Montage von kulturellen Versatzstücken (traditionelle Metaphern finden sich ebenso wie Verweise auf Skandale von Musikern) nach dem ›cut up->fold in‹-Prinzip einen direkten Einfluss William S. Burroughs' zeigt. Durch die Vielzahl an Zitaten und Verweisen, die Vielstimmigkeit und die forma-

Literatur des 20. Jahrhunderts

len Sprünge entsteht eine Komplexität, die der Lesegewohnheit von Lyrik zuwider läuft und dem Leser die kulturelle Konditioniertheit seiner Wahrnehmung erfahrbar machen soll.

Zitate

Novalis (1799/1800)

»Die Poësie heilt die Wunden, die der Verstand schlägt.«¹

Novalis

»Jeder Mensch sollte Künstler seyn. Alles kann zur schönen Kunst werden.«²

Brinkmann: *Brief an Hartmut Schnell* (07. 06. 1974)

»1956 der erste Rock'n'Roll aus einer Musikbox einer Eisdielen der Kleinstadt usw. was für eine Überraschung! Da habe ich mich mit lateinischen und altgriechischen Übersetzungen rumschlagen und quälen müssen, und aus der Musikbox nachmittags kam diese Musik! Das war ja wohl ein riesiger Sprung. Und mir hat die Rock'n'Roll Musik einfach besser gefallen als die Quälerei mit Xenophons Anabasis, wo sie alle Thalatta, Thalata am Ende rufen.«³

Brinkmann: *Brief an Hartmut Schnell* (23. 12. 1974)

»Eine Absicht bei mir war von Anfang an da:

nämlich gegen den Begriff Gedicht mit meinen Gedichten zu schreiben, gegen die Bedeutung, die zB. einem Gedicht beigemessen wird, also gegen Gedichte als elitäre Kunstprodukte [!], gegen das Verständnis vom Gedicht als elitäres K-Produkt, und dann gegen die Bedeutungen der Dinge im menschl. Bewußtseinsraum, also die starren Fixierungen etwas aufzulösen mit einem Gedicht.«⁴

Brinkmann: *Brief an Hartmut Schnell* (7. 6. 1974)

»Ich wollte wirklich einen rohen, unmittelbaren Effekt haben, und keinen Kunsteffekt, der dann Kunst so vorne rausstellt.«⁵

Brinkmann: *Da schnallst du ab* (1967)

»Ihre Brustwarzen

waren

klein.

Als er ihr mit dem Bleirohr

auf den Hinterkopf schlug

kam sie noch

bis in die

Küche.

Das Blut spritzte

1 Novalis: Aus den Fragmenten und Studien. 1799/1800. In: Novalis. Werke, Tagebücher und Briefe Friedrich von Hardenbergs. Herausgegeben von Hans-Joachim Mähl und Richard Samuel. München - Wien 1978, S. 751-848, hier S. 814.

2 Novalis: Glauben und Liebe und Politische Aphorismen. 1798. In: Novalis. Werke, Tagebücher und Briefe Friedrich von Hardenbergs. Herausgegeben von Hans-Joachim Mähl und Richard Samuel. München - Wien 1978, S. 287-309, hier 303.

3 Rolf Dieter Brinkmann: Briefe an Hartmut. 1974-1975. Mit einer fiktiven Antwort von Hartmut Schnell. Reinbek bei Hamburg 1999, hier S. 42.

4 Brinkmann: Briefe an Hartmut (Anm. 3), S. 128.

5 Brinkmann: Briefe an Hartmut (Anm. 3), S. 41.

Literatur des 20. Jahrhunderts

im Herzschlag hoch.

Da schnellst du ab, Mensch.«⁶

Brinkmann: *Ein unkontrolliertes Nachwort zu meinen Gedichten* (1976)

»[...] begreife ich, daß die einfachsten Wahrnehmungen taub geschlagen werden durch literarische Tabuisierungen«⁷

Leslie A. Fiedler: *Cross the Border – Close the Gap* (1969)

»The kind of literature which had arrogated to itself the name Modern (with the presumption that it represented the ultimate advance in sensibility and form, that beyond it newness was not possible), and whose moment of triumph lasted from a point just before World War I until one just after World War II, is dead, i. e., belongs to history not actuality. In the field of the novel, this means that the age of Proust, Mann, and Joyce is over; just as in verse that of T. S. Eliot, Paul Valéry, Montale and Seferis is done with.«⁸

Leslie A. Fiedler: *Überquert die Grenze, schließt den Graben* (1968)

»Die Spezies Literatur, die die Bezeichnung ›modern‹ für sich beansprucht hat (mit der Anmaßung, sie repräsentiere äußerste Fortgeschrittenheit in Sensibilität und Form, und über sie hinaus sei ›Neuheit‹ nicht mehr möglich) und deren Siegeszug kurz vor dem ersten Weltkrieg begann und kurz nach dem zweiten endete, ist *tot*, das heißt, sie gehört der Geschichte an, nicht der Wirklichkeit.«⁹

Leslie A. Fiedler: *Cross the Border – Close the Gap*

»We have, however, entered quite another time, apocalyptic, antirational, blatantly romantic and sentimental; an age dedicated to / joyous misology and prophetic irresponsibility; one, at any rate, distrustful of self-protective irony and too great self-awareness.«¹⁰

Leslie A. Fiedler: *Überquert die Grenze, schließt den Graben*

»Wir leben jetzt in einer sehr anderen Zeit – apokalyptisch, antirational, offen romantisch und sentimental; eine Zeit freudvoller Misologie und prophetischer Verantwortungslosigkeit, mißtrauisch gegen Ironie als Selbstschutz und allzu große Bewußtheit von sich selbst.«¹¹

Brinkmann: *Ich hasse alte Dichter* (15. 11. 1968)

»Ich hasse alte Dichter! [...] Der Vortrag Leslie Fiedlers ist nichts anderes als eine Tagesaktualität, die deutlich macht, wie sehr Literatur der Aktualität bedarf, will sie sich nicht selber aufgeben. Differenzieren kann man später, wenn es Produkte gibt, in denen heutige Aktualität verarbeitet ist. Um zu solchen Produkten zu kommen, ist es notwendig, daß die Kluft zwischen den Generationen sich noch weiter vertieft, so jedoch ist die Literatur, besonders hierzulande, noch überwiegend beherrscht von dem ungeschriebenen Gesetz: *Die Toten bewundern die Toten*.«¹²

6 Rolf Dieter Brinkmann: Da schnellst du ab (1967). In: Standphotos. Gedichte 1962-1970. Reinbek bei Hamburg 1980, S. 153.

7 Brinkmann, Rolf Dieter: Ein unkontrolliertes Nachwort zu meinen Gedichten. In: Literaturmagazin 5: Das Vergehen von Hören und Sehen. Aspekte der Kulturvernichtung. Herausgegeben von Hermann Peter Piwitt und Peter Rühmkorf. Reinbek 1976, S. 228-248, hier S. 238.

8 Fiedler, Leslie A.: Cross the Border – Close the Gap. In: The Collected Essays of Leslie Fiedler. Volume II. New York 1971, S. 461-485. hier S. 461.

9 Fiedler, Leslie A.: Überquert die Grenze, schließt den Graben (1968). In: Roman oder Leben. Postmoderne in der deutschen Literatur. Herausgegeben von Uw Wittstock. Leipzig 1994, S. 14-39, hier S. 14.

10 Fiedler: Cross the Border – Close the Gap (Anm. 8), S. 462f.

11 Fiedler: Überquert die Grenze, schließt den Graben (Anm. 9), S. 15.

12 Brinkmann, Rolf Dieter: Angriff aufs Monopol. Ich hasse alte Dichter (1968). In: Roman oder Leben. Postmoderne in der deutschen Literatur. Herausgegeben von Uw Wittstock. Leipzig 1994, S. 65-77, hier S. 76f.

Literatur des 20. Jahrhunderts

»Den Poeten und ›Junkies‹ verdanken wir den Hinweis, daß die ›neue‹ Welt, die der ›neue‹ Mensch der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bewohnen soll, nur entdeckt werden kann durch die Eroberung des inneren Raums: durch ein Abenteuer des Geistes, die Erweiterung der psychischen Möglichkeiten des Menschen.«¹³

Novalis

»Nach Innen geht der geheimnißvolle Weg. In uns, oder nirgends ist die Ewigkeit mit ihren Welten, die Vergangenheit und Zukunft.«¹⁴

Brinkmann: *Notizen 1969 zu amerikanischen Gedichten und zu der Anthologie 'Silverscreen'*

»Eine globale Empfindsamkeit beginnt sich anzudeuten, wie sie auch in den Studentenaufständen überall wirksam wird. Es ist *ein Aufstand gegen die dreckigen Bilder, die andere dreckige Bilder nach sich ziehen* und so lange als einzig ›wahre‹ Bilder verstanden wurden: gegen den mörderischen Wettlauf, konkurrenzfähig zu sein, gegen den besinnungslos hingegenommenen Gewaltakt, gegen das Auslöschen des Einzelnen in dem alltäglichen Terror. Die alltäglichen Dinge werden vielmehr aus ihrem miesen, muffigen Kontext herausgenommen, sie werden der gängigen Interpretation entzogen, und plötzlich sehen wir, wie schön sie sind ... ein Schlittschuh, der über die Eisfläche gleitet, eine Hand, die einem Hund Hundefutter hinhält, mein liebstes Gemüse broccoli – denn die alltäglichen Sachen und Ereignisse um uns sind terrorisiert worden; dieser winzige, aber überall verteilte Terror wird zersetzt, *das konkrete Detail befreit*. Jetzt ist es ein Schlittschuh, der über eine Eisfläche gleitet. Jetzt ist es ein Mädchen, das lächelt. Dies ist mein liebstes Gemüse, broccoli.«¹⁵

Hugo von Hofmannsthal: *Ein Brief*

»Eine Gießkanne, eine auf dem Feld verlassene Egge, ein Hund in der Sonne, ein ärmlicher Kirchhof, ein Krüppel, ein kleines Bauernhaus, alles dies kann das Gefäß meiner Offenbarung werden. Jeder dieser Gegenstände und die tausend anderen ähnlichen, über die sonst ein Auge mit selbstverständlicher Gleichgültigkeit hinweggleitet, kann für mich plötzlich in irgend einem Moment, den herbeizuführen auf keine Weise in meiner Gewalt steht, ein erhabenes und rührendes Gepräge annehmen, das auszudrücken mir alle Worte zu arm scheinen.«¹⁶

Brinkmann: *Notizen und Beobachtungen vor dem Schreiben eines zweiten Romans (1970/74)*

»Allgemein läßt sich entnehmen, daß die Kampf- und Konfliktmuster bereits auf früher kindlicher Ebene angelegt sind. Der spätere Kampf um das eigene Bewußtsein geht darum, inwieweit die Barrieren der Wörter durchbrochen werden können, und damit die in Sprache fixierten Sinnzusammenhänge, bis in die eigene Vergangenheit zurück.

Das ist die neue Grenze, man könnte auch sagen, der neue Westen, es ist die Grenze, sich mit dem Gehirn zu beschäftigen, die Programme, die verbal sind.«¹⁷

Brinkmann: *Die Orangensaftmaschine (1975)*

»dreht sich & Es ist gut, daß der Barmann zuerst auf die nackten Stellen eines

13 Brinkmann: *Angriff aufs Monopol* (Anm. 12), S. 76.

14 Novalis: *Vermischte Bemerkungen / Blütenstaub. 1797/98 (Synoptischer Paralleldruck)*. In: Novalis. *Werke, Tagebücher und Briefe Friedrich von Hardenbergs*. Herausgegeben von Hans-Joachim Mähl und Richard Samuel. München - Wien 1978, S. 225-285, hier S. 233.

15 Brinkmann, Rolf Dieter: *Notizen 1969 zu amerikanischen Gedichten und zu der Anthologie 'Silverscreen'*. In: Brinkmann, Rolf Dieter: *Der Film in Worten. Erzählungen, Essays, Hörspiele, Fotos, Collagen. 1965-1974*. [Reinbek bei Hamburg] 1982, S. 248-269, hier 250f.

16 Hofmannsthal, Hugo von: *Ein Brief*. In: Hofmannsthal, Hugo von: *Der Brief des Lord Chandos. Schriften zur Literatur, Kunst und Geschichte*. Herausgegeben von Mathias Mayer. Stuttgart 2000, S. 46-59, hier S. 53.

17 Brinkmann, Rolf Dieter: *Notizen und Beobachtungen vor dem Schreiben eines zweiten Romans (1970/74)*. In: Brinkmann, Rolf Dieter: *Der Film in Worten. Erzählungen, Essays, Hörspiele, Fotos, Collagen*. Reinbek bei Hamburg 1982, S. 275-295, hier 276.

Literatur des 20. Jahrhunderts

Mädchens schaut, das ein Glas kalten

Tees trinkt. ›Ist hier sehr heiß,
nicht?‹ sagt er, eine Frage, die
den Raum etwas dekoriert,

was sonst? Sie hat einen kräftigen
Körper, und als sie den Arm
ausstreckt, das Glas auf

die Glasplatte zurückstellt,
einen schwitzenden, haarigen
Fleck unterm Arm, was den Raum

einen Moment lang verändert, die
Gedanken nicht. Und jeder sieht, daß
ihr's Spaß macht, sich zu bewegen

auf diese Art, was den Barman
auf Trab bringt nach einer langen
Pause, in der nur der Ventilator

zu hören gewesen ist wie
immer, oder meistens, um
diese Tageszeit«¹⁸

Brinkmann: *Ein unkontrolliertes Nachwort zu meinen Gedichten (1974)*

»Poesie ist zärtlich. Poesie seufzt nicht, Poesie kann man in der Badewanne lesen.«¹⁹

18 Rolf Dieter Brinkmann, *Westwärts 1&2. Gedichte*. Reinbek bei Hamburg 1975, S. 24.

19 Brinkmann, Rolf Dieter: *Ein unkontrolliertes Nachwort zu meinen Gedichten*. In: *Literaturmagazin 5: Das Vergehen von Hören und Sehen. Aspekte der Kulturvernichtung*. Hrsg. von Hermann Peter Piwitt und Peter Rühmkorf. Reinbek 1976, S. 228-248, hier S. 245.